

Rotthalmünster Ndby. 10.11.1945  
 (Am 10. Jahrestag meiner Einführung als  
 Pfarrer von Lauban)

### Meine lieben Laubaner Pfarrkinder in der Zerstreuung!

Noch ist mein erster Brief nicht von allen beantwortet, und schon soll dieser Brief Euch allen neue Grüsse bringen. Viel habe ich inzwischen erfahren über Lauban, zwei weitere Briefe erhielt ich von Herrn Pfarrer Buchall, Görlitz vom 8. und 22. Oktober, einen Kartenbrief von Herrn Kaplan Kluge - Lauban vom 4. Oktober (ganz kurz, nur Hinweis auf 3 Joh. 13 - 15 und Mitteilung, dass unsere Pfarrkirche noch vor Einbruch des Winters wiederhergestellt sein wird). Das meiste aber verdanke ich Herrn und Frau Kreuzer (Breitestr.), die Lauban Ende September freiwillig verließen, weil sie es dort nicht mehr aushalten konnten, und nach Obernzell zu Familie Otto kamen.

Herr und Frau Kreuzer trafen in Lauban im Laufe der Zeit: Herrn u. Frau Schröter (Post); Familie Klempner Hasse; Frl. Jäger und Bruder; Friedhofswärter Schulz und Familie; Frau Wieloch und Tochter (H.W. beim Volkssturm gefallen); Familie Dr. Schöps, aus der Wohnung ausgewiesen; Dr. Köhlich, mehrfach aus der Wohnung gesetzt, misshandelt; Herr Kalek versucht die deutschen Kinder im Anterhaus zu sammeln und zu beschäften, eine Schule für deutsche Kinder gibt es nicht. Er spielt beim Gottesdienst auf einem Harmonium, das im Prebyterium steht; Frau Krautwald mit beiden Töchtern; Familie Hagen; Familie Metzner, misshandelt, aus der Wohnung ausgewiesen; Herr und Frau Heinze (Schokoladengeschäft, sie kochte im polnischen Kasino, er fegte die Strasse und macht Geleihenheitsarbeiten; Herr und Frau Dr. Rasmann, aus der Wohnung ausgewiesen, wollen demnächst aus Lauban fort); Dr. Rademacher und Frau; Familie Lehmann-Kramer; Familie Filz, Herr Filz sammelt Sonntags die Kollekte in der Kirche ein; Familie Kahrig, aus der Wohnung ausgewiesen, wohnen verteilt, versuchen im Laden nebenan weiter zu arbeiten; Marthel Schmidt mit Eltern; Magda Späth mit Mutter; Frau Taube mit Kindern und Verwandten; Frau Reiske jun. mit Kindern; Familie Wiesner, Lichtenan; Familie Wittig, Lichtenanerstr.; Fam. Ofenkehrer Müller, Lichtenanerstr.; Herr Dieschreiter ohne Familie; Lehrer Olbrich mit Frau ausgeraubt, misshandelt; Familie Fürstenmühl, ausgeraubt, wollen demnächst aus Lauban fort; Frau Mohnert; Frisör Vogt ohne Familie; Fam. Klodwig, Tochter Ruth verstorben; Herr u. Frau Teschner, aus der Wohnung ausgewiesen. H.T. arbeitet als Haushälter in seiner Fabrik; Herr Pech, Schwiegersohn von Herrn Tischlermeister Kühn; Herr Oskar Scholz und Frau v. d. Auss. Kaumburgerstr.; Schwester Oberin aus dem Antoniusstift mit Schwester Irnunda und Schwester Simona, sie müssen fürchten, es nicht mehr lange auszuhalten.

Herr Kaplan Kluge, der sehr schlecht aussieht, hat den Antrag gestellt, dass er und die Schwestern in Lauban bleiben dürfen zur Betreuung der dort verbleibenden deutschen Fachkräfte. Der Antrag wurde abgelehnt. Nun wollen sie das Weitere an sich herankommen lassen. Es werden immer weniger Deutsche in Lauban, weil sie es dort nicht mehr aushalten können. Herr Kaplan Kluge redet niemand mehr zu, zu bleiben.

Da beide Friedhöfe zerstört sind, ist ein neuer Friedhof beim Krankenhaus angelegt worden. Wir grüssen unsere lieben Toten mit frommem Gedenken im Gebet und beim heiligen Opfer.

Verstorben sind: Frau Lisbeth Hoffmann, geb. Schenke, erschossen beim ersten Eindringen der Sowjets in Lauban. Die beiden Kinder und die Grosseltern sind gerettet; Frl. Agnes Tschorn im Sommer in Seidenberg an Bruchoperation; Frl. Hedwig Mildner im Sommer in Seidenberg; Frau Wahner; Frl. Herschel, Schwester von Frau Einert; Ursuline Mater Johanna Franziska Theunert (Tochter v. H. u. Fr. Th. Parkstrasse) wurde bei

der ersten Grossbeschlessung Laubans durch Granatsplitter am Hinterkopf sofort getötet, als sie am Sonnabend-Morgen, den 17. Februar mit einigen Magdalenerinnen versuchte, verschiedene Alte und Gebrechliche zur Betreuung ins Magdalenenkloster zu holen; unsere Magdalerin, Jungfrau Augustina starb Mitte September im Hause von Dr. Hansch nach lan- gem hohen Fieber trotz Behandlung durch Dr. Schöps.

Die Deutschen müssen in Lauban Armbinden tragen und können von jedem Beliebigen zur Arbeit angehalten werden. Schätzungsweise waren zuletzt etwa 7 000 Polen und 4 000 Deutsche in Lauban. Eine Fahrt nach Marklissa kostet in deutschem Geld 17.-RM. Schlottig, Ritter, Faustin, H. Feller sind verhaftet, Piekny wahrscheinlich erschossen. Ohrenarzt Dr. Franke hat Fräul. Hadra geheiratet und versucht eine neue Praxis in Löbau oder anderswo aufzubauen. - Herr Walter Bormann von Reiske war in Lauban und wollte wieder aufbauen, aber alle drei Baugeschäfte sind so sehr aller Dinge entledigt, dass auch eine Zusammenlegung nichts ergibt; er ist zu seinem Bruder nach Görlitz gegangen. - Fräul. Franke ist Lehrerin in Görlitz. - Geistl. Rat Stud. Rat Dr. Otto Scholz hat eine Anstellung in Zittau. - Herr Pfarrer Jinke mit Schwester ist im Ottostift in Görlitz. Die Domherren aus Breslau, die nach der Beschliessung Laubans nach Leitmeritz (ehem. Sudetengau) gegangen waren, haben dort ihr letztes Flüchtlingsgepäck eingeüsst; Kapltularvikar Dr. Piontek ist noch in Breslau.

In Bayern haben sich neu gemeldet: Elisabeth Weinert, die ihre Mutter wunderbar wiedergefunden hat, später fand sich ebenso auch Bruder Heini ein in Amberg, Oberpfalz, Rezertstr. 5; Lore Scholz kam aus Tirol, ihr Bruder aus französischer Kriegsgefangenschaft zu den Eltern nach Neuhofen Post Tettenweiss; Her San. Rat Dr. Hansch mit Gattin, Sohn Joachim und Tochter Frau Rauhut in Egglham, Kr. Pfarrkirchen, Ndby. bei Lehnex, hatte die schwere 10 tägige Beschliessung Laubans im Keller bei den Magdalenerinnen miterlebt, war zusammengebrochen und hat seine alte geistige Frische und seinen unverwüstlichen Humor wiedererlangt, jetzt freilich mehr Galgenhumor; Herr Heinz Teschner, Sohn von Herrn Fabrikant Teschner, seit 1 1/2 Jahren vermisst, kehrte aus russischer Kriegsgefangenschaft heim, jetzt Oberzell/Donau Nr. 97 bei Fam. Otto. Herr und Frau Berndt mit Schwester Martha Schendzielorz (Markt-Börsenhalle) sind in Wisselsing Post Osterhofen Ndby. bei Max Mandl; Herr und Frau Kuhnt (Markt-Porzellangeschäft) jetzt Naila Obfr. bei Herpich Birkigtweg 14, sie haben alles verloren und Furchtbares durchgemacht; Herr und Frau Schwarzbach (Pulverbuschsiedlung) in München-Freimann, Reichsbahnlager, Baracke 6, ebenda auch Familie Krohe (Pulverbuschsiedlung); unsere beiden totgelaubten Magdalenerinnen Angela und Carolina haben sich gemeldet aus Untermerzbach bei Bamberg.

Vielmals danke ich Euch allen für Eure lieben Zeilen und Mitteilungen. Alle schreiben, dass sie die Hoffnung haben, noch einmal nach Lauban zurückzukehren. Wohl jeder von Euch hat es schwer hier, fern der Heimat. Bedenken wir aber, was unsere Lieben daheim wohl leiden müssen, dann kommen wir uns hier vor wie im Paradies. Zufriedenheit mit Gottes Fügungen, auch im tiefsten Leid, - das nimmt uns unnötige Unruhe und macht uns auch lebenswürdiger gegen unsere Umgebung. Es wird aber nicht besser durch kritisieren oder Schimpfen. Gerade jetzt soll unsere schlesische Liebenswürdigkeit und unsere christliche Geduld uns unserer Umgebung angenehm machen.

Die trüben Novembertage und unser Los mahnen uns:

"Wir haben hier keine bleibende Heimat, sehnen uns vielmehr nach der zukünftigen". (Hebr. 13, 14)

Sursum corda! Gott stärke uns alle!

Herzliche Grüsse Euch allen

Ever Heimatseelsorger

K. Plekora